REGIONETZWERK
Integrierte Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung. Gemeinsam.

11|26

NEWSLETTER12

Aktivitäten der Plattformen für den regionalen Wissenstransfer

In den verschiedenen Fachplattformen kamen Vertreter:innen der Netzwerkkommunen zusammen, um aktuelle Herausforderungen, gemeinsame Handlungsbedarfe und Perspektiven für die regionale Entwicklung zu diskutieren. Erstmals tagte in diesem Jahr auch die neu gegründete Plattform „Innenstadt- und Zentrenentwicklung", die den fachlichen Austausch im RegioNetzWerk um ein weiteres wichtiges Zukunftsthema ergänzt.



Plattform Klimafolgenanpassung: Wirkungsmessung und Hitzeschutz im Fokus

Anfang September traf sich die Plattform Klimafolgenanpassung in Krefeld. Im Mittelpunkt standen zwei aktuelle Herausforderungen: die Wirkungsmessung von Klimaanpassungsmaßnahmen und der Umgang mit zunehmender extremer Hitze. Dr. Alessandra Kunzmann vom Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK) stellte in einem Fachvortrag Ziele, Indikatoren und Methoden zur Wirkungsmessung kommunaler Klimaanpassungsmaßnahmen vor.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass dieses Thema alle Netzwerkkommunen beschäftigt. Eine zentrale Erkenntnis: Um Veränderungen langfristig beobachten und Erfolge bewerten zu können, braucht es einheitliche Messmethoden und Indikatoren. Wie die Umsetzung in der Praxis aussehen kann, zeigten Impulsbeiträge aus den Kommunen. Die Stadt Krefeld präsentierte ihr Messsystem direkt vor Ort und lieferte damit wertvolle Anregungen für die Netzwerkpartner.

Ein zweiter Schwerpunkt war der Umgang mit extremer Hitze vor dem Hintergrund des Hitzesommers 2026. Die Diskussion zeigte, dass die gesundheitlichen und sozialen Folgen von Hitze in der öffentlichen Wahrnehmung häufig hinter anderen Klimafolgen zurückstehen. Insbesondere die Belastungen vulnerabler Bevölkerungsgruppen finden zu wenig Beachtung. Umso wichtiger sind eine vorausschauende Hitzeaktionsplanung und ein abgestimmtes Vorgehen der Kommunen. Der Austausch zu kommunalen Hitzeaktionsplänen soll im kommenden Jahr vertieft werden. Zudem wird sich die Plattform in ihrer nächsten Sitzung mit Entsiegelungskonzepten beschäftigen.

Weiterführende Links:
https://www.klimaatlas.nrw.de/beratung-klimaanpassung/beratung
https://www.lanuk.nrw.de/themen/klima/fachzentrum-klimaanpassung-klimaschutz-waerme-und-erneuerbare-energie









Fotoquelle: 1. und 2.: iStock; 3. und 4.: Bettina Lelong

Plattform Innenstadt- und Zentrenentwicklung: Gemeinsam die Zukunft der Innenstädte gestalten

Mitte September kam die neu gegründete Plattform Innenstadt- und Zentrenentwicklung zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Ziel der Plattform ist es, sich über aktuelle Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Innenstädte auszutauschen und gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln. Besonderes Interesse besteht am Austausch über den Umgang mit Leerständen, Hemmnisse bei der Umsetzung von Maßnahmen sowie verwaltungsinterne Abläufe und Zuständigkeiten. Als zentrale Herausforderung wurde zudem die Aktivierung und Einbindung von Immobilieneigentümer:innen hervorgehoben. Diese gilt als aufwendig, ist für eine erfolgreiche Innenstadtentwicklung jedoch unverzichtbar. In der nächsten Sitzung im November ist eine gemeinsame Begehung der Krefelder Innenstadt geplant. Anhand konkreter Beispiele vor Ort sollen weitere Themen und Fragestellungen für die zukünftige Zusammenarbeit identifiziert werden.

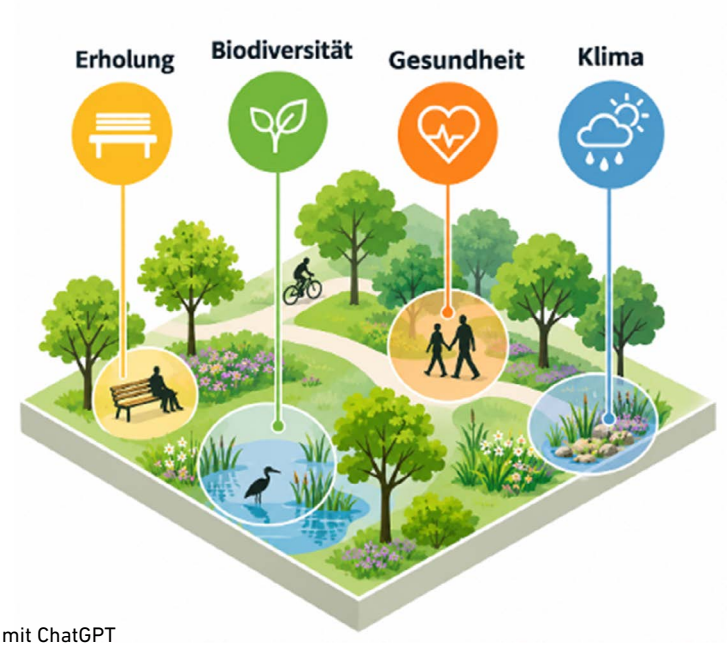
Plattform Bauleitplanung

In der Plattform Bauleitplanung, ebenfalls im September, wurde sich im Kreis Mettmann über den Bauturbo ausgetauscht. Dieses Thema begleitet die Plattform schon länger, da die Kommunen alle an der Umsetzung des neuen Gesetzes arbeiten. In dem vertieften Austausch berichteten die Kommunen zu Fristen, ihrer Gestaltung der Phase 0, den Zuständigkeiten und dem Vorgehen zur Anerkennung beziehungsweise Ablehnung von Anträgen. Aus dem Austausch ging hervor, wie unterschiedlich die Art der Umsetzung in den einzelnen Kommunen ist – gerade deswegen ist der Erfahrungsaustausch so wertvoll. In den nächsten Sitzungen sollen jeweils ein bis zwei Aspekte in einer klimafolgenangepassten Bauleitplanung vorgestellt und sich über die verschiedenen Ansätze im Umgang damit ausgetauscht werden.

Plattform Freiraumentwicklung

Anfang Oktober beschäftigte sich die Plattform Freiraumentwicklung in einer digitalen Sitzung mit dem Praxistest des Forschungsprojekts „Forschung und Entwicklung Stadtnatur – Orientierungswerte für das öffentliche Grün“. Die Landeshauptstadt Düsseldorf berichtete als beteiligte Praxiskommune über ihre Erfahrungen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie sich grünplanerische Maßnahmen durch belastbare Daten besser begründen und steuern lassen. Der Praxistest zeigte, dass umfassende Datenerhebungen wertvolle Entscheidungsgrundlagen liefern, zugleich aber mit erheblichem Aufwand verbunden sind. Gerade für kleinere Kommunen kann daher die Nutzung bereits vorhandener Daten, beispielsweise des Landesamts für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK), eine praktikable Alternative darstellen. Angesichts knapper personeller und finanzieller Ressourcen wurde zudem deutlich, dass freiwillige Aufgaben wie die Freiraumentwicklung zunehmend unter Druck geraten. Umso wichtiger ist der interkommunale Erfahrungsaustausch über die Machbarkeit und Wirksamkeit von Maßnahmen, um vorhandene Ressourcen möglichst zielgerichtet einzusetzen.

Weiterführende Links:
https://bfn.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/1795/file/brs242.pdf



Fotoquelle: Ki generiert mit ChatGPT

In der nächsten Sitzung im November haben wir Prof. Dr. Klaus von der Ruhr-Universität Bochum zu Gast, der über „Biodiversität in urbanen Grünflächen – Chancen, Risiken & Fortschritte“ referiert. In einer der ersten Sitzungen im neuen Jahr wird sich die Plattform mit der Verordnung (EU) 2024/1991 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Wiederherstellung der Natur befassen.

Plattform Energie und Umwelt: Wärmewende zwischen Wirtschaftlichkeit und sozialer Verantwortung

Anfang Oktober traf sich die Plattform Energie und Umwelt in Meerbusch. Im Mittelpunkt standen die Kosten und Umsetzungsmöglichkeiten der Wärmewende sowie die Frage, wie Klimaschutz auch mit begrenzten kommunalen Mitteln gelingen kann.
Dietmar Schüwer vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie beleuchtete die Rolle kommunaler Wärmenetze, mögliche Umsetzungshürden und erfolgreiche Praxisbeispiele aus Dänemark. Besonders interessant war das dort verbreitete genossenschaftliche Trägermodell, das Bürger:innen aktiv einbindet und gleichzeitig kommunale Haushalte entlasten kann.

Tobias Huter von naturstrom stellte anhand eines Praxisbeispiels die Wirtschaftlichkeit unterschiedlicher Wärmeversorgungslösungen im Gebäudebestand vor. Die anschließende Diskussion verdeutlichte, wie stark Kosten und Nutzen vom Sanierungsstand und den jeweiligen Quartiersstrukturen abhängen. Der Austausch über verfügbare Planungstools und Technikkataloge lieferte hierzu wertvolle Anregungen. Ein weiterer Impuls von Dietmar Schüwer widmete sich der sozialverträglichen Gestaltung der Wärmewende. Besonderes Interesse weckte das Konzept der sogenannten One-Stop-Shops: zentrale Anlaufstellen, die Informationen zu Sanierung, Finanzierung, Förderung und Umsetzung bündeln und damit Eigentümer:innen den Zugang zu energetischen Sanierungen erleichtern.

Weiterführende Links: https://wupperinst.org/themen/energie/

Plattform Nachhaltige Mobilität

Bereits im vergangenen Jahr beschäftigte sich die Plattform Nachhaltige Mobilität mit dem Thema Schulstraßen. Seitdem hat sich in vielen Netzwerkkommunen einiges getan. Grund genug, den Erfahrungsaustausch fortzusetzen und über erste Umsetzungserfahrungen, Herausforderungen und erfolgreiche Praxisbeispiele zu diskutieren. Am 26. November 2026 trifft sich die Plattform dazu in Mettmann. Insbesondere die Städte Düsseldorf, Duisburg, Krefeld und Neuss sind eingeladen, ihre Erfahrungen mit der Einrichtung von Schulstraßen vorzustellen. Ergänzend wird ein Vertreter der Straßenverkehrsbehörde des Kreises Mettmann über Elternhaltestellen als begleitende Maßnahme informieren. Ein weiterer Schwerpunkt soll auf technischen Möglichkeiten zur Zugangsbeschränkung liegen, die derzeit von verschiedenen Kommunen modellhaft für das Land Nordrhein-Westfalen erprobt werden. Auch hier sollen praktische Erfahrungen ausgetauscht und Erkenntnisse für die weitere Umsetzung gewonnen werden.



Fotoquelle: Planungsbüro Via

Ausblick auf 2027

Der interkommunale Austausch geht weiter. Die Plattformen haben sich darauf verständigt, ihren fachlichen Austausch im kommenden Jahr fortzusetzen. Alle Sitzungstermine für 2027 stehen bereits fest. Mit neuen Fragestellungen und weiterhin aktuellen Herausforderungen geht die gemeinsame Arbeit in die nächste Runde. Im Mittelpunkt stehen auch künftig der interkommunale Wissenstransfer, der Austausch bewährter Praxisbeispiele und die Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze. So profitieren die Netzwerkkommunen weiterhin voneinander und stärken gemeinsam die regionale Zusammenarbeit.

Alle Infos zum RegioNetzWerk

Alle Informationen rund um das RegioNetzWerk finden sie auf unserer Internetseite: https://www.regionetzwerk.net
Hier werden Sie in den nächsten Jahren viele Informationen zu unseren Projekten und Arbeitsergebnisse finden. Wenn Sie Anregungen zu unserer Arbeit im Netzwerk, Ideen für Projekte oder regional relevante Themen haben, melden Sie sich gerne in der Geschäftsstelle.

Mit regionalen Grüßen
Ihre Geschäftsstelle

REGIONETZWERK
Integrierte Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung. Gemeinsam.

Geschäftsstelle RegioNetzWerk
Geschäftsstellenleitung: Ursula Mölders
c/o Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH
Fon 0221 9407217
umoelders@regionetzwerk.net
https://www.regionetzwerk.net